

NACHRICHTEN

«Gesichter der Bodensee-Region»

VADUZ: Die Internationale Bodenseekonferenz (IBK) führt einen Fotowettbewerb mit dem Leitthema «Gesichter der Bodensee-Region» durch. Damit sind sowohl die Gesichter der Menschen gemeint, welche in dieser Region leben, als auch die Gesichter der abwechslungsreichen Landschaften. Der Wettbewerb fordert dazu auf, Stimmungen und Gefühle, Alltägliches und Besonderes mit der Kamera einzufangen, sei es in Einzelbildern, sei es in Form einer Bildgeschichte. Teilnahmeberechtigt sind alle Personen, die im Gebiet der Internationalen Bodenseekonferenz wohnen, also in Baden-Württemberg oder Bayern, in Vorarlberg, im Fürstentum Liechtenstein oder in einem der Schweizer Kantone Appenzell, St. Gallen, Schaffhausen, Thurgau oder Zürich.

Die Wettbewerbsarbeiten können bis 31. Dezember 2000 eingereicht werden an die Kommunikationsabteilung des Regierungsrats, Kaspar-Escher-Haus, 8090 Zürich; E-Mail webmaster@sk.zh.ch. Dort können auch die Wettbewerbsbestimmungen angefordert oder im Internet unter www.regio-bodensee.net abgerufen werden. Eine international zusammengesetzte, vierköpfige Jury unter der Leitung des Direktors des Fotomuseums Winterthur, Urs Stahel, beurteilt die Arbeiten und teilt die Preise zu. Es werden zwei Kategorien gebildet: Jugendliche bis 18 Jahre und Ältere. Es ist vorgesehen, im nächsten Jahr die IBK Wettbewerbsarbeiten an verschiedenen Orten auszustellen. (paf/l)

Sondersession zur Weltfrauenkonferenz

VADUZ: Fünf Jahre nach der Weltfrauenkonferenz in Beijing soll die Umsetzung der dort beschlossenen Aktionsplattform im Rahmen einer Sondersession der UNO-Generalversammlung vom 5. bis 9. Juni 2000 in New York überprüft werden. Ziel ist es, weitere Massnahmen und Initiativen zu beschliessen, die der vollen Umsetzung der Aktionsplattform und damit der Gleichstellung von Frauen und Männern dienen. Regierungsrätin Andrea Willi wandte sich am 5. Juni mit einer Erklärung an das Plenum der Sondersession. (paf/l)

Diebe im Unterland

ESCHEN/BENDERN: In der Nacht vom vergangenen Mittwoch auf Donnerstag ist eine unbekannte Täterschaft in den Holzschuppen eines derzeit unbewohnten Anwesens am Bongerten eingebrochen und hat dort mehrere Baugeräte und elektrische Werkzeuge einer Baufirma entwendet, welche dort Umbauarbeiten ausführt. In der selben Nacht ist in Bendern an der Eschnerstrasse ebenfalls von unbekannter Täterschaft ein dort parkierter Personenwagen aufgebrochen worden. Es wurden das Radio/Kassettengerät sowie eine Mappe mit diversen Ausweisen und Reisedokumenten entwendet.

Polizei findet verunfallten Lenker

RUGGELL: In der Nacht von vergangener Donnerstag auf Freitag hat eine Patrouille der Landespolizei kurz nach Mitternacht auf einer Fahrt durch Ruggell zufällig einen verunfallten Personenwagen an der Limseneckstrasse entdeckt. Das Unfallfahrzeug mit österreichischem Kennzeichen lag auf dem Dach im Strassengraben. Der Fahrzeuglenker befand sich noch im Fahrzeug und konnte von Polizei, Rettungsdienst und Feuerwehr aus seinem Fahrzeug befreit werden. Gemäss ersten Angaben des Fahrzeuglenkers war dieser bereits über eine Stunde zuvor verunglückt, da ihm ein anderes Fahrzeug mit hoher Geschwindigkeit entgegengekommen sei. Durch das dadurch notwendig gewordene Ausweichmanöver habe der Unfalllenker die Beherrschung über sein Fahrzeug verloren und sei verunglückt. Es besteht der Verdacht des Fahrens in stark alkoholisiertem Zustand.

Weitere Verkehrsdelikte

TRIESEN/ESCHEN: Am frühen Sonntagmorgen kam ein unbekannter Autolenker mit einem bordeaux-farbenen Fahrzeug in Eschen Schönbühl von der Strasse ab, kollidierte mit einem Zierstrauch und fuhr einem Zaun nieder. Ebenfalls am Sonntag im Laufe des Tages beschädigte ein Unbekannter mit seinem Fahrzeug in Triesen beim Robinsonspielplatz ein parkiertes Fahrzeug erheblich. In beiden Fällen verliessen die Schadensverursacher die Unfallstellen, ohne sich um die Schadensregelung zu kümmern. (pfl)

Verantwortung gegenüber Kindern wahrnehmen

Forum Schulstruktur: Offener Brief zur Schulstruktur an Regierung und Schulamt

Der liechtensteinische Landtag hat Ihren Bericht zur Reform der Sekundarstufe in seiner Sitzung vom 18. Mai 2000 behandelt. Die Vorlage wurde im Parlament mit 22 Stimmen an die Regierung zur Überarbeitung zurückverwiesen. Das sind eindeutige Signale des Parlamentes, dass die vorgeschlagene eingliedrige Sekundarstufe keinen Anklang findet.

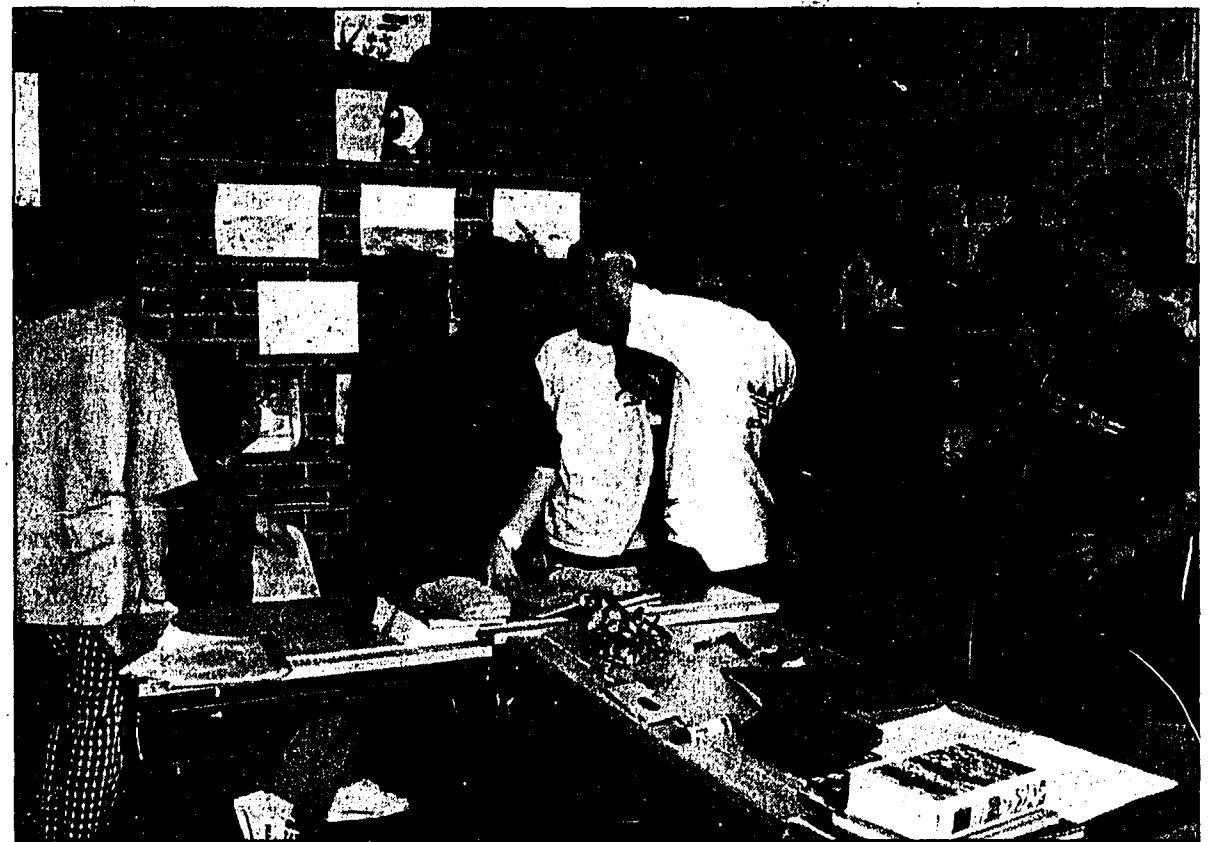
Wir sind dankbar dafür, dass wir den Abgeordneten unsere Argumente gegen die vorgeschlagene Schulreform vortragen durften und dass unsere Bedenken auch in grossem Umfange Gehör fanden, möchten jedoch erwähnen, dass das Abstimmungsverfahren im Landtag sowie der ursprüngliche Antrag des Regierungschefs zu diesem Traktandum bei uns auf Unverständnis, wenn nicht sogar auf Unbehagen stiessen.

Schulbehörden blockiert?

Wir befürchten nun, dass die Schulbehörden mit dem Beschluss des Parlamentes bis auf Weiteres blockiert sind und die im derzeitigen System dringend notwendigen Reformen nicht mit dem gewünschten Elan angehen werden. Aus diesem Grunde möchten wir alle zuständigen Personen und Ämter ersuchen, ihre Verantwortung gegenüber unseren Kindern wahrzunehmen. Auch die jetzt betroffenen Jahrgänge haben ein Anrecht darauf, dass gehandelt wird und die notwendigen und möglichen Anpassungen, die teils mit geringem Aufwand realisierbar sind, unverzüglich im heutigen System angegangen werden. Viele Ziele, die man sich für die Schulreform setzte, könnten so einfacher und besser erreicht werden.

Sanfte Reformen

Wir fordern Sie deshalb auf, unter Einbezug aller Kräfte, v.a. die nach-



Das «Forum Schulstruktur» fordert die Regierung und das Schulamt auf, verschiedene interne und sanfte Reformen der heutigen Struktur unverzüglich an die Hand zu nehmen. (Archivbild)

stehenden internen und sanften Reformen der heutigen Struktur an die Hand zu nehmen:

- Die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Schultypen ist durch eine einfache Anpassung der rechtlichen Grundlagen zu verbessern. Dabei sollen die Kriterien festgelegt werden, unter denen jeweils ein Übergang mit bzw. ohne Zeitverlust möglich ist.
- Zur Verbesserung der Durchlässigkeit ist erforderlich, dass die Stütz- und Förderkurse optimiert und auch in den oberen Klassen angeboten werden.
- Das derzeitige Übertrittsverfahren ist einer kritischen Prüfung zu unterziehen und den heutigen Bedürfnissen sowie einem einheitlichen Standard anzupassen.
- Die Stundentafel muss eine Anpassung erfahren, um die vorhandene Unterrichtszeit optimal nutzen zu können. Dabei hat v.a. die Stun-

denzahl in den Hauptfächern die notwendige Gewichtung zu erfahren.

- An weiterführenden Schulen, die räumlich zusammenliegen, soll eng zusammengearbeitet sowie die Möglichkeit eines typenübergreifenden Unterrichtes in den Wahlfächern geprüft werden.
- Zusammen mit den berufsausbildenden Betrieben sollen die Leistungsgrundlagen für eine Berufsausbildung festgelegt und der Lernstoff entsprechend angepasst werden, um v.a. auch für die schwächeren Schülerinnen und Schüler optimale Berufschancen zu gewährleisten.
- Die Möglichkeit eines Realschulabschlusses für die Oberschüler ist zu prüfen.
- Die Planung des zweiten Schulzentrums Unterland ist voranzutreiben.
- Über die neue Oberstufe am

Gymnasium ist umfassend und rechtzeitig zu informieren.

Keine Verzögerungen

All diese Verbesserungen müssen ohne weitere Verzögerungen in Angriff genommen werden, damit gewährleistet ist, dass sie bereits für das Schuljahr 2001/2002 umgesetzt werden können. Da viele dieser Vorschläge nur geringfügige Anpassungen erfordern, kann dieser Zeitplan ohne Probleme eingehalten werden.

Unser Forum ist gerne zur Mitarbeit bereit. Wir hoffen, dass Sie Ihre Verantwortung als die für das Bildungssystem zuständigen Personen wahrnehmen und erwarten in diesem Sinne gerne Ihre Vorstellungen hinsichtlich der weiteren Behandlung dieser für unsere Kinder so wichtigen Angelegenheit.

Forum Schulstruktur
Postfach 145, 9490 Vaduz
www.forumschulstruktur.li

Regierung: «Eigene Strategie»

Finanzplatz: Regierungschef Mario Frick zur FBPL-Forderung eines Expertenrates

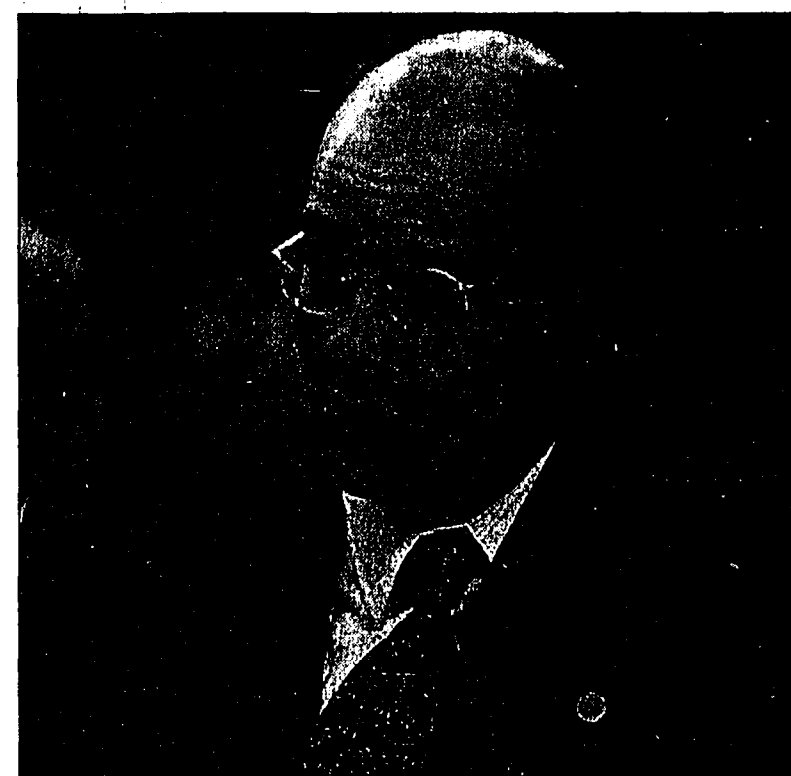
«Angesichts der Vorkommnisse und Medienberichterstattung über den Finanzplatz Liechtenstein ist umgehender Handlungsbedarf unbestritten. Das Präsidium der Bürgerpartei ersucht die Regierung deshalb, unverzüglich einen sogenannten Think Tank (Denkfabrik), einzusetzen. Dabei bietet die Bürgerpartei der Regierung ihre Mitarbeit an». Gegenüber Radio L bezog nun Regierungschef Mario Frick Stellung zu dieser Forderung seitens der FBPL.

Peter Kindle

FBPL-Parteipräsident Ernst Walch stellte fest, dass es für einen Expertenrat Menschen aus dem Aus- und Inland brauche, welche über ein funktionierendes Beziehungsnetz verfügen. Zweck eines sogenannten Expertenrates soll sein, den Finanzplatz Liechtenstein weiter zu verbessern und die Regierung bei ihren Entscheidungen zu beraten.

Mario Frick: «Andere Art und Weise»

«Ein Expertenrat ist sicherlich eine Idee, die weiterverfolgt werden kann», äusserte sich Regierungschef Mario Frick gegenüber Radio L,



Mario Frick: «Wir haben unsere eigene Strategie». (Archivbild)

«jedoch muss man dies auf andere Art und Weise aufgleisen».

Eigene Strategie...

Der Regierungschef, welcher mit der Idee eines Expertenrates konfrontiert wurde, betonte, dass die

Regierung eine eigene Strategie habe und schon «x-Mal betont hat, was wir machen». Wirtschaftsethiker und Experten auf dem Gebiet der Geldwäscherei seien beigezogen worden.

Mario Frick betonte weiter, dass

man weniger über Formalismen reden sollte und kritisierte die Bürgerpartei, sie habe inhaltlich keine klare Stellung bezogen.

REKLAME

DROGEN RICHTIG EINSCHÄTZEN

FEHLINFORMATION:
«Einmal süchtig - Immer süchtig.»

Diese Behauptung trifft glücklicherweise nicht zu. Der Weg aus der Drogenabhängigkeit ist zwar beschwerlich, aber möglich.

Vielen gelingt der Ausstieg nicht auf Anhieb. Die meisten ehemaligen Drogenabhängigen hatten mehrere Rückfälle, bevor sie sich von der Sucht befreien konnten.

Wenn der Ausstieg aus der Drogenabhängigkeit nicht auf Anhieb gelingt, dürfen Rückfälle nicht einfach abgeschrieben werden, denn Rückfälle erhöhen die Wahrscheinlichkeit, es beim nächsten Mal zu schaffen.

Ein Aktiver des Amtes für Suchtfragen, Tel. 234 72 77

FEHLINFORMATIONEN DURCHSCHAUEN